

Coronavirus: Aktuelle Maßnahmen gegen häusliche Gewalt

Mit dem Coronavirus steigt auch die Befürchtung des Anstiegs von Gewalt an Frauen. UN Women Austria verweist auf die aktuellen Maßnahmen und Informationsstellen für Frauen. Das Hilfs- und Unterstützungsangebot soll für Frauen in Österreich, die von Gewalt bedroht sind, in der Krisenzeit ausgebaut werden.

Quarantäne und Ausgangsbeschränkungen sind für viele eine Belastung. Deshalb warnen Frauenhäuser vor dem Anstieg von häuslicher Gewalt und den damit verbundenen Gefahren. „Das Corona-Virus und die notwendigen Quarantänemaßnahmen zwingen uns für die nächsten Wochen eine veränderte Lebenssituation auf. Viele Familien werden die nächste Zeit vermehrt zu Hause verbringen müssen, was oft Stress auslösen kann. Erfahrungsgemäß sind das auch Zeiten, in denen die familiäre Gewalt steigt“, so in einer Presseaussendung der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser.

Maßnahmen durch Regierung geplant

In einer Pressekonferenz gab die österreichische Frauenministerin Susanne Raab bekannt, dass alle Frauen, auch jene, die in Quarantänenbereichen sind, vor physischen und psychischen Übergriffen geschützt werden sollen. Auch UN Women Austria schaut nicht weg und will das Thema in der Öffentlichkeit breit machen. „Es ist wichtig, Frauen die notwendige Hilfe zukommen zu lassen. UN Women Austria möchte in dieser Situation nur auf das Beste hoffen und Frauen ermutigen, sich beraten zu lassen, wenn es notwendig ist.“ erklärt Desiree Schweitzer zum aktuellen Anlass.

Alle Frauen, die sich von häuslicher, physischer oder psychischen Gewalt bedroht fühlen, können sich an Helplines wenden. Die dafür notwendigen Maßnahmen sind bereits gesetzt.

Frauenhelpline aufgestockt

Die Hotlines, die speziell für Frauen eingerichtet wurden, sind nun finanziell und personell erweitert. Um genügen Hilfe zu gewährleisten ist die Frauenhelpline unter 0800 222 555 täglich und rund um die Uhr für alle Frauen und Mädchen erreichbar. Die Beratung kann dabei individuell und auf mehreren Sprachen durchgeführt werden.

Beratung durch das Internet

Auch Online werden die Beratungsstellen ausgebaut: Unter <http://www.haltdergewalt.at/> können sich betroffene Frauen täglich und rund um die Uhr durch Expertinnen und Experten informieren und sich auch gegenseitig Input geben und beraten lassen. Auch hier steht der Austausch in mehreren Sprachen zu Verfügung.